

der Mensch sehnt sich im Alter nach einem Leben nach dem Tod. Die ägyptischen Grabmäler und die bereits entdeckten Alltagsgegenstände im Sarkophag der Pharaonen sind Indizien dafür, dass die Menschen an ein Leben nach dem Tod geglaubt haben. Es wurden Lebensmittel, Werkzeuge, ein kleines Schiff, Utensilien, Leibwächter wie Hund, Schlangen ...usw. unter anderem im Grab gefunden. Obwohl unser Verstand ein „Nein“ zu sagen tendiert, muss man wirklich hinterfragen, ob ihr Glaube an einem Leben nach dem Tod einen Sinn hatte. In der postmodernen Zeit tun sich die Menschen so schwer, all das zu glauben über ein Leben nach dem Tod, trotz aller geistigen und intellektuellen Entwicklungen. Obwohl der altägyptische Glaube im ersten Blick so absurd vorkommt, wird es trotzdem unheimlich bei einer zweiten Betrachtung der Tatsache. Dieser Glaube der Ägypter an das Leben nach dem Tod können wir so kurz vergleichen mit einer Wettervoraussage, dass es morgen den ganzen Tag regnen wird. Eine Gruppe, die einen Ausflug geplant hat, nimmt einen Schirm mit. Aber einige wenige glaubten nicht wirklich dem Wetterbericht und so nahmen sie auch keinen Schirm mit. Es regnete tatsächlich am folgenden Tag und diejenigen, die einen Schirm dabei hatten wurden nicht nass, aber die anderen schon. Das heißt, je nach der Intensität deines Glaubens entscheidest du die Sache. Die Altägypter haben geglaubt und deshalb haben sie alles ins Grab mitgegeben, was die Verstorbenen bedürfen. Was sie in Theorie geglaubt haben, setzten sie in die Tat um.

Was hörten wir im heutigen Evangelium? „Geh, verkaufe, was du hast, gib das Geld den Armen, und du wirst einen bleibenden Schatz im Himmel haben; dann komm und folge mir nach! Der Mann aber war betrübt, als er das hörte, und ging traurig weg; denn er hatte ein großes Vermögen.“ Der reiche Mann konnte die Worte Jesu wirklich glauben, darum ging er traurig nachhause zurück. Wenn er die Worte Jesu wirklich nicht geglaubt hätte, könnte er quasi freudig nachhause gehen. Der Glaube hatte bei ihm nicht gefehlt, aber der Wille diese Forderung zu verwirklichen. Wir haben eigentlich zwei Möglichkeiten im Leben: entweder man glaubt den Worten Jesu und handelt danach oder man glaubt den Worten Jesu nicht, und ist trotzdem glücklich, weil man es eben nicht glaubt. Was macht uns Menschen wirklich traurig? Wir glauben den Worten Jesu, aber handeln wollen wir nicht genauso. Dies belastet unser Gewissen, obwohl wir wissen, was zu tun ist, tut man es wirklich nicht. Dieses Dilemma hat Jesus Christus schon erkannt, darum sagte er, „für Menschen ist das unmöglich, aber nicht für Gott; denn für Gott ist alles möglich“. Dies gilt auch für das Reich Gottes. Um das Reich Gottes erlangen zu können, müssen wir unbedingt den Geboten Gottes Treue halten. Aber wie schwer dies zu befolgen ist, wissen wir wohl aus unserer eigenen Erfahrung. Darum müssen wir den Worten Jesu glauben, dass dies für Menschen allein unmöglich ist. Der Mensch ist ein schwaches Wesen. Er ist nicht in der Lage, sein Leben alleine sinnvoll zu bewältigen. Wir dürfen Fehler machen, aber aus den Fehlern sollten wir lernen. Der größte Fehler sollte in unserem Leben nie passieren, dass wir ohne Gott alles allein zu schaffen versuchen. Wir sollten glauben, was Jesus sagte, „für Menschen ist das unmöglich, aber nicht für Gott“. Wollen wir nicht mit Gottes Hilfe kämpfen, statt allein versuchen, erfolgreich zu werden? Amen.